

Abteilung für Vorgeschichte

Obmann:	Eugen Schneider
Stellvertreter:	Norgard Mühldorfer, Miriam Montag, Arne Kimmig
Schriftführerin:	Renate Graf
Kassiererin:	Eva Staudenmayer
Pfleger:	Dr. Bernd Mühldorfer
Mitglieder:	116

Grabung Herpersdorf

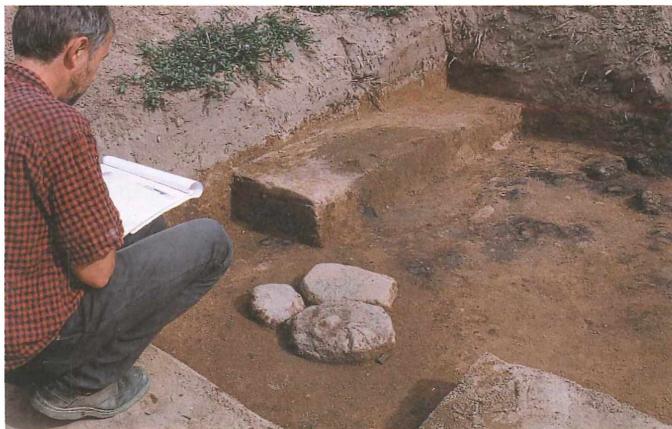
Im Jahr 2002 wurde von einigen Mitarbeitern eine Grabung in Nürnberg-Herpersdorf an der Kubinstraße durchgeführt. Die Grabung war als eine Sondierung gedacht, da die Stadt Nürnberg ein Bebauungsgebiet ausgewiesen hatte und die seit ca. 30 Jahren bekannten Siedlungsstellen vor der Zerstörung untersucht werden sollten. Interessant war für uns, welche Befunde noch zu erwarten waren, nachdem nun seit langen Jahren Funde bekannt waren. Aktuell war eine Scherbenkonzentration einer angepflügten Grube angetroffen worden, welche eine Untersuchung notwendig machte. In 41 Grabungstagen ab Anfang Mai wurden ca. 80 qm Fläche untersucht und in mehreren Plana tiefer gelegt. An Befunden wurden zahlreiche Gruben gesichert. Eine Töpfergrube mit Brennofen sowie zwei weitere Herdstellen erbrachten interessante Befunde. Die überwiegend stark verrundete Keramik konnte zur Datierung in die Urnenfelderzeit um ca. 1000 v. Chr. beitragen, jedoch nur wenige Rekonstruktionen von Gefäßen ergeben.

Keltenfest

2002 wurde das alljährliche Keltenfest in Landersdorf vom Wetter begünstigt. 35 Akteure und Helfer konnten mobilisiert werden. Wir danken allen Mitarbeitern, welche sich engagierten und das Fest zu einem gelungen Ereignis



Grabung Herpersdorf, Mitarbeiter beim Anlegen des Plana



Befundzeichen der Herdstellen



Keltenfest in Landersdorf. Peter Honig beim Bestücken des Grubenbrands mit Keramik.



Gäste und Mitarbeiter in Keltentracht

werden ließen. Besondere Beachtung fand der experimentelle Bronzeguss. Der Grubenbrand von nachgetöpfter Bronzezeitkeramik war ebenfalls eine interessante Vorführung. Dabei war die von Peter Honig erstellte und gebrannte Keramik hervorragend gelungen und hätte sofort Abnehmer gefunden. Neu war auch die Herstellung von Lederanhängern und -bändern

mit Punzverzierung und hat besonders Kinder angesprochen. Die obligatorischen Keltenplätzchen waren wieder ein Renner. Färben von Wolle, Spinnen und Brettchenweben wurden viel beachtet. Die Wurfbude wurde neu erstellt und wurde von den Kindern gerne genutzt. Vielen Dank allen Beteiligten.

Keltenhaus

Wenig Begeisterung löste die notwendig gewordene Reparatur des Keltenhauses in Landersdorf bei den Mitarbeitern aus. Durch den Winter aber auch durch Stürme hatten das Dach sowie die Westwand sehr gelitten. An 5 Tagen wurde das Dach wieder gefestigt und mit Grassoden abgedichtet. Die Westwand wurde zum größten Teil abgeklopft und mit neuem Lehm wieder erstellt. Im Oktober hat der starke Sturm, mit zahlreichen Baumwürfen in der Umgebung des Hauses, erneut das Dach stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach einer erneuten Reparatur des Daches wurde eine Verbretterung der Westwand für den Winter vorgenommen, um weiteren Schäden vorzubeugen. Die Bretter werden im Frühjahr wieder entfernt. Ohne unseren Mitarbeiter Manfred Schweizer hätten wir schlecht ausgesehen, denn auf den Giebel zu steigen sind wenige bereit. Aber auch allen anderen Mitarbeitern: Renate Graf, Norbert Graf, Bernhard Mayer, Christoph Reis, Adolf Schiller, Eugen Schneider, Horst Wölflick, welche die Mühe und Fahrkosten auf sich genommen haben um das Haus zu erhalten, vielen Dank.

Protestbrief

Wegen der drastisch gekürzten Haushaltsmittel des Bayerischen Landesamtes für Bodendenkmalpflege und den damit verbundenen Einsparungen im Grabungsetat hat die Naturhistorische Gesellschaft protestiert. In einem Schreiben an die Landtagsabgeordneten und Minister sowie an die Medien wurde eine Aufstockung des Etats gefordert. Gleichzeitig wurden auch die bayerischen Geschichtsvereine gebeten, ähnliche Schreiben an die oben genannten Adressaten zu senden. Wir erhielten ein Schreiben des Landtags, welches uns die Behandlung der Forderung zusicherte. Von etlichen Landtagsabgeordneten wurden wir unterrichtet, dass sie unsere Forderung unterstützen. Als Ergebnis dieser Aktionen wurde eine geringere Kürzung des Etats der bayerischen Denkmalpflege vorgenommen.

120 Jahre Abteilung Vorgeschichte

Im Jahr 2002 besteht die Abteilung 120 Jahre. Das ist eine stolze Bilanz. Nachdem erst das 200jährige Jubiläum der NHG groß gefeiert wurde, wollte die Abteilung nicht schon wieder eine Feier durchführen, aber ganz übergehen wollten wir das kleine Jubiläum auch nicht. Wir haben deshalb im Rahmen der Weihnachtsfeier ein Weihnachtssessen mit selbst gemach-

ten Salaten für die Mitarbeiter und der Abteilung verbundene Personen gemacht. Vom Obmann wurden Dias aus der Vereinsgeschichte und von den wichtigsten Grabungen vorgeführt und kommentiert. Nachdem einige Mitarbeiter ca. 30 Jahre und mehr in der Abteilung aktiv sind, hat so manches Dia, welches jugendliche Personen zeigte, große Heiterkeit ausgelöst. Erfreulicherweise waren auch ehemalige Obleute der Abteilung aus den 70er Jahren wie Jochen Göbel und Hansjörg Reisenhauer der Einladung gefolgt. Günther Schroth hatte sich entschuldigt und wäre auch gerne gekommen. Die 125-Jahrfeier soll dann mit entsprechendem Mehraufwand wie Festschrift und Tagung gefeiert werden.

Vortragsprogramm

Die Abteilung hatte 2002 wieder ein interessantes Vortragsprogramm. Unterstützt wurde sie dabei finanziell von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern, wie bereits seit einigen Jahren vorher. Als Gegenleistung versendet die Abteilung das archäologische Vortragsprogramm in Kurzfassung an die Mitglieder der Gesellschaft in Mittelfranken, welche zu den Vorträgen freien Eintritt haben.

Eugen Schneider, Obmann

Vorgeschichtliches Museum und Sammlung

Nachdem wir uns im Jahr 2001 mit der Neuaufstellung des Abschnitts Steinzeit in den neuen Museumsräumen beschäftigt hatten, begannen in 2002 die Planungsarbeiten für die nachfolgenden Zeitabschnitte bis zur Zeitenwende. Dabei wird nicht mehr die frühere streng zeitliche Gliederung angestrebt, sondern zwei große Zeitabschnitte sowie zeitübergreifende Themen dargestellt. Der weitere zeitliche Ablauf der Dauerausstellung wird zunächst einen Ab-

schnitt Bronzezeit von ca. 2200 bis 800 v.Chr. umfassen, später dann auch die Eisenzeit von 800 bis 50 v. Chr. Da einzelne Themen in nahezu allen vorgeschichtlichen Perioden vorkommen, werden diese nur einmal und zentral dargestellt. Beispiele sind Gewebe und Textilien sowie die Höhlennutzung durch den vorgeschichtlichen Menschen. Neben dem Nachbau eines Webstuhls wird auch eine begehbare Rekonstruktion eines Hauses der Urnenfelder-

kultur angestrebt. Mit Modellen und Figuren soll das Leben der Menschen aus diesem Zeitalter anschaulich dargestellt werden. Nach der Abgabe eines Konzeptes erhielten wir dann im Herbst 2002 auch die Förderzusage von der Landesstelle für Nichtstaatliche Museen.

Restaurierungswerkstatt und Sammlung

Durch die Grabung in der urnenfelderzeitlichen Siedlung bei Herpersdorf erhielten wir eine größere Menge von Keramikscherben und anderen Fundmaterialien. Noch in Bearbeitung sind die Keramikfunde aus einem hallstattzeitlichen Grabhügel von Leutenbach, Flur „Im Loh“, Lkr. Neumarkt und wenige Restbestände der Landersdorfer Grabung. Aus dem großflächigen Objekt 47, vermutlich eine Müllkippe der Siedlung unterhalb der Göllersreuther Platte, sind große Mengen Hüttenlehm, Scherben von einer Vielzahl von Gefäßen und Knochen vorhanden. Hier gilt es wieder einmal, einen herzlichen Dank an all die fleißigen, nimmermüden ScherbenwäscherInnen auszusprechen! Begonnen wurde mit der Restaurierung einiger Bronzeobjekte aus den Gräbern von Engelthal-Mühlanger und Altensittenbach. Die meist vor langer Zeit geborgenen und konservierten Stücke sollen wieder für die Dauerausstellung im Museum verwendet werden. Allerdings sind viele Details der Verzierung wegen dicker Patina und alten Lackschichten nicht erkennbar. Ziel ist hier eine Freilegung der Originaloberfläche sowie eine anschließende

Konservierung nach modernen Gesichtspunkten.

Manfred Schweizer befasste sich intensiv mit der Bergung und Restaurierung eines hölzernen Bodens aus der Weißgerbergasse, der wohl von einem Gerberbottich stammt. Wenn er auch nicht vorgeschichtlich ist, so war es doch möglich, Erfahrungen bei der Präparation von archäologischen Holzfunden zu sammeln.

Die Werkstätten sind auch durch die zusätzliche Nutzung durch Auslandsarchäologie und Stadtarchäologie bestens ausgelastet. Wir vermissen inzwischen allerdings unseren großen Auslegetisch aus dem Luitpoldhaus sehr. Gerade bei der Bearbeitung von Siedlungsfunden wie von Herpersdorf wäre eine größere, permanent zur Verfügung stehende Auslegefläche sehr sinnvoll.

Kurs

Unter dem Titel „Von der Grabung ins Museum – Von der Fundtüte ins Magazin“ veranstalteten wir an 10 Abenden ein Seminar für neue Mitarbeiter der Abteilung für Vorgeschichte. Zum Start gab es eine stark geraffte Einführung in die Vorgeschichte. Mit einem flotten Tempo ging es von der Steinzeit bis zum Ende des keltischen Zeitalters. Anschließend behandelten wir die Themen Ausgrabung, Restaurierung, Auswertung und Fundbearbeitung, Publikation, Ausstellung und Verwahrung im Magazin. Eine weitere Vertiefung der Themen kann dann in speziellen Kursen erfolgen.

Dr. Bernd Mühlendorfer, Pfleger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Eugen

Artikel/Article: [Abteilung für Vorgeschichte 133-136](#)